

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 152 (2001)
Heft: 3

Nachruf: En mémoire de Monsieur Hubert Corboud, 1920-2000
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

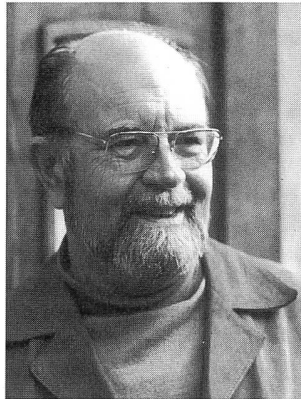
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



En mémoire de Monsieur Hubert Corboud, 1920–2000

Monsieur Hubert Corboud, Inspecteur en chef des forêts, de la chasse et de la pêche, de 1961 à 1982, ainsi qu'Administrateur des vignes de l'Etat de Fribourg, s'est éteint le 30 décembre 2000.

C'est avec détermination et énergie qu'Hubert Corboud s'engagea pour l'équipement de la forêt fribourgeoise, créant et concrétisant des programmes quinquennaux d'investissement. Il participa également à l'amélioration de la formation des professions de la forêt, celle des forestiers-bûcherons par l'introduction d'un apprentissage reconnu et celle des forestiers par la création de l'Ecole intercantonale de gardes forestiers à Lyss dont il fut membre du Conseil de fondation et du comité directeur durant plusieurs années. Constamment à la recherche d'améliorations pour la viabilité de l'économie forestière, Hubert Corboud mit notamment en chantier les regroupements de forêts communales et défendit avec pugnacité les prix des bois.

Hubert Corboud accordait une grande importance à la conservation quantitative et qualitative de l'aire forestière. Ainsi, c'est avec fermeté qu'il s'engageait, et parfois même s'exposait, afin d'assurer la pérennité de la forêt.

Hubert Corboud assumait d'importantes responsabilités au sein d'organisations forestières nationales, notamment la Société forestière suisse et l'Association suisse d'économie forestière.

En 1957 déjà, alors qu'il était inspecteur forestier d'arrondissement, Hubert Corboud fut nommé chef du Service de la chasse et de la pêche, service rattaché au Département des forêts. Il aimait la chasse qu'il exerça d'ailleurs jusqu'à récemment. Après avoir traqué chamois et chevreuils, il se passionna pour la chasse au chien d'arrêt, chasse requérant une parfaite connivence entre le chasseur et son chien.

Hubert Corboud s'investissait efficacement dans chacun des domaines dont il avait la responsabilité. Tous ceux qui l'ont connu garderont de lui le souvenir d'une personnalité qui plaçait par-dessus tout la défense de l'intérêt public.

Auteur:

Service des forêts et de la faune, Route du Mont Carmel 1, Case postale 155, 1762 Givisiez (Fribourg).

SCHWEIZ

17. Forstliche Koordinationsgespräche vom 27. Oktober 2000 in Bern

Das zweite Treffen im Jahr 2000 der forstlichen Spitzenverbände und Organisationen war den walddpolitischen Schwerpunkten der nächsten Jahre und einer Information über das Lothar-Grundlagenprogramm gewidmet. Je nach Standpunkt standen Sach- bzw. Strukturthemen im Vordergrund.

Nachfolgende Hauptthemen werden für die Zukunft als prioritär betrachtet:

- Walderhaltung und Rodung;
- Forstliche Bildung und Forschung;
- Betriebsergebnisse der Waldbewirtschaftung;
- Waldprogramm Schweiz.

Die Eidg. Forstdirektion orientierte über das Lothar-Grundlagenprogramm, welches mit 10 Mio. Franken über vier Jahre in rund 40 Projekten zwei Hauptziele verfolgt:

- Prävention und Verbesserung der Bewältigung grosser Waldschadenereignisse;
- Aufzeigen von Verbesserungsmöglichkeiten der Handlungsfreiheit im politisch-gesellschaftlichen Bereich.

Walderhaltung und Rodung

In den Legislaturzielen des Bundesrates 1999 bis 2002 (Ziffer 2.4 Umwelt und Infrastruktur, Seite 5, siehe auch <http://www.admin.ch/ch/d/cf/rg/lp1999/2.html#2.4> wird formuliert, dass der Bundesrat eine bessere Koordination der Wald- mit der Landschaftspolitik anstrebt: «Er wird zu diesem Zweck ein Konzept zur Waldfläche vorlegen, das die definitive Festlegung der Waldgrenzen beinhaltet, und über die Einführung einer Richtplanung für den Wald entscheiden. Der Ansatz zu einer integrierten Waldpolitik wird auch eine Revision des Waldgesetzes erfordern.»

Im letzten Jahrzehnt haben sich die gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald stark gewandelt. Im zweiten Landesforstinventar wurde die quantitative Zunahme der Waldfläche im Voralpen- und Alpenraum aufgezeigt. Die WSL schlägt deshalb für die Walderhaltungs- und Rodungspolitik folgende Grundsätze vor: Im sehr intensiv genutzten Mittelland, wo die Gesamtfläche des Waldes konstant bleibt, wird eine flexiblere Flächenverteilung angestrebt. Im Gebirgswald, wo die Waldzunahme am grössten ist, könnte im Rahmen eines Gesamtkonzeptes die Rodungspolitik lockerer gehandhabt werden.

Im Herbst 2001 dürfen die Resultate aus dem durch den Bund in Auftrag gegebenen Projekt erwartet werden, in welchem Gespräche mit dem Forstdienst, der Raumplanung und dem Naturschutz auf kantonaler Ebene sowie mit den massgeblich betroffenen Verbänden auf nationaler Ebene geführt wurden. Der Schweizerische Forstverein beabsichtigt, das Thema Walderhaltung an seiner Generalversammlung im August 2001 aufzunehmen und die Diskussion weiterzuführen.

Forstliche Bildung und Forschung

Die forstliche Bildung ist aktuell einer grossen Herausforderung ausgesetzt, stehen sowohl auf Ebene ETH, auf Ebene Fachhochschule als auch auf Ebene Höhere Fachschule strategische Entscheide an. Daneben gilt es, die Holzforschung auf Hochschulebene neu zu orientieren und zu besetzen (Vakanzen der Professuren Gehri, Kucera und Natterer, siehe www.president.ethz.ch/prof/profholz.html, geplanter Abbau des Forschungsbereiches Holzschutz an der EMPA St. Gallen nach Abgang Graf).

An der ETH Zürich wird in einem Projekt «Grüner Bereich» die künftige Strategie und Struktur der universitären Forst-, Agrar- und Umweltwissenschaften entwickelt. Die Zahl der für das Studienjahr 2000/01 neu eingeschriebenen Studenten ist mit 24 gegenüber 38 im Vorjahr stark rückläufig. Aus der Praxis wird die Notwendigkeit eines Wählbarkeitszeugnisses in Frage gestellt und in der neu zusammengesetzten Wählbarkeitskommission zusammen mit der Kantonsobforstkongress diskutiert.

Die Möglichkeiten eines forstlichen Fachhochschullehrganges innerhalb der Vorgaben des Bundesamtes für Bildung und Technologie wurden im Rahmen Profor II diskutiert und an der Forstdirektorenkonferenz präsentiert. Interessiert an der Formulierung eines entsprechenden Lehrganges sind sowohl Schulen im Kanton Bern mit Standorten Lyss, Zollikofen und Biel wie auch in der Ostschweiz (Wädenswil, Maienfeld).

Die bestehende Försterausbildung HFF (Höhere Forstliche Fachschule) wird neu in Modulen angeboten und kann bereits nach Bestehen der Berufslehre gestartet werden. Im Februar 2000 haben 25 Absolventen diplomiert. Auf der politischen Ebene wird man sich Überlegungen machen müssen zu neuen Möglichkeiten einer künftigen Finanzierung der forstlichen Bildung in der Schweiz.

In der Forschung und Entwicklung sind alle Organisationen (von der WSL Birmensdorf und SLF Davos über die ETH Zürich und Lausanne, die EMPA St. Gallen und Dübendorf, die SH-Holz Biel, die Försterschulen Lyss und Maienfeld) autonom und nicht in ein Gesamtkonzept eingebunden. Die Stellung der Holzforschung an der ETH ist nicht unumstritten und die Besetzung der Vakanzen vorrangig.

Betriebsergebnisse der Waldbewirtschaftung

Die Lothar-bedingten Auswirkungen manifestieren sich in einer starken Zunahme des Mengenangebotes (entgegen dem langjährigen Trend) bei gleichzeitigem Rückgang der Holzerlöse pro Kubikmeter (Preisreduktion von rund 30%). Damit hat sich die wirtschaftliche Situation der Forstbetriebe drastisch verschlechtert und dürfte auch in nächster Zeit keine Entspannung erfahren.

In Zukunft dürfte die Ökonomie der Ökologie den Rang ablaufen und insbesondere für Waldeigentümer ohne Steuerhoheit klar im Vordergrund stehen. Der durch die Sturm- und Schädigungsbewältigung von aussen herangetragene Prozess dürfte in den Bereichen «Betriebsstrukturen», «Zusammenspiel der Partner beim Mitteleinsatz» und der «Integration